

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1916

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 209

Montag-Ausgabe

Montag, 18. September 1916

Weggedruckt in Halle u. Nr. 25 721. Durch die Post bezogen 2 50 M. für das Vierteljahr, 9 00 M. für das halbe Jahr, 17 00 M. für das Jahr. Die halbjährige Gebühr umfasst den Postzuschlag. — Druck- und Verlagsanstalt (Halle) (Verleger: Carl Schönbach). — Druck- und Verlagsanstalt (Halle) (Verleger: Carl Schönbach). — Druck- und Verlagsanstalt (Halle) (Verleger: Carl Schönbach).

Abbestellen für die halbjährige Zeitungsgebühr oder deren Raum 20 00 M. in Halle, an den Verleger Carl Schönbach, Halle, Markt 10. — Druck- und Verlagsanstalt (Halle) (Verleger: Carl Schönbach).

Sieben italienische Regimenter an der Karstfuppe verblutet

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 17. September.
Kämpfe im Westen und Osten
Westlicher Kriegsschauplatz

Bei der Armee des Generalfeldmarschalls Czernowitz sind alle Anstalten getroffen, um die Dauerhaftigkeit an der Somme zu gewährleisten. Nördlich des Flusses sind alle Anstalten getroffen, um die Dauerhaftigkeit an der Somme zu gewährleisten. Nördlich des Flusses sind alle Anstalten getroffen, um die Dauerhaftigkeit an der Somme zu gewährleisten.

Westlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Auf der ganzen Front südlich von Rinsel machte sich eine Steigerung der russischen Feuerkraft geltend. Westlich von Ludgriff der Feind morgens, mittags und gegen Abend aus der etwa 20 Kilometer breiten Linie Zintz (an der Turyn) — Kuznetsov die unter dem Oberbefehl des Generalobersten v. Tschernawsky stehenden Truppen des Generals v. d. Marwitz mit starken Kräften, darunter den beiden Gardekorps, in vielen Wellen an. Keillos und unter den größten — zum Teil, wie die Meldungen lauten, „ungeheuren“ — Verlusten mit der Stöße gecheitert.

An der Armeefront des Generalobersten v. Böhmermann brachen zwischen dem Sereth und der Strypa nördlich von Borow ebenfalls die stärksten Angriffe auf die deutsche Linie des Generals v. Eben vollkommen zusammen.

Front des Generals der Kavallerie Czernowitz

Auch an und südlich der Marajowka holte der Feind mit einer starken Stoßgruppe vom Schläge aus. Mehrmals lief er vergebens an. Schließlich drückte er die Front in geringer Tiefe zurück.

Nördlich von Stanislaw wurde ein russischer Tealangriff nach kurzem Vorstoß abgeblasen. In den Marpaten war der Gegner vergeblich durch Sturmkolonnen gegen unsere Stellungen beiderseits der Ludowa vor: er wurde hier, wie an den Grenzhöhen westlich von Schöpsch und südwestlich von Dorna Watra auf blühige abgewiesen.

An Siebenbürgen haben die Rumänen gegen den Adel-Abchnitt beiderseits von Oberjellen (Szekely-Idwarfel) vor.

Balkan-Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Wackerstein

In der Dobrußja wird die Verfolgung des Feindes fortgesetzt.

Mazedonische Front

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Einzelne feindliche Angriffe an der Woglena-Front und nordwestlich des Tachino-Sees wurden abgeschlagen. Kawaia wurde von See her beschossen.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Deutsche Seeflugzeuge in der Dobrußja

Berlin, 17. Sept. (Amtlich.) Deutsche Seeflugzeuge haben am 16. September Eisenbahnanlagen und feindliche Kolonnen in der nördlichen Dobrußja mit Erfolg angegriffen; ein feindliches Seeflugzeugswader auf dem See bei Tuzla wurde mit Bomben besetzt und ein Flugzeug getroffen. Die Flugzeuge kehrten unbeschädigt zurück.

Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 17. Sept. (Amtlich.) wird veröffentlicht:

Westlicher Kriegsschauplatz

Südlich von Deutsch-Wagram vollführten Donaukompanien und deutsche Abteilungen einen erfolgreichen Vorstoß. Somit an der Front gegen Rumänien nichts von besonderer Bedeutung.

Auf der russischen Front hat der Feind gestern nördlich angedeutete Aufstellungen auf, die zum Teil Verbänden ins Rücken zu bringen. Der Kampf entschied sich überall zu unseren Gunsten.

Die Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl

Wurde an der Dreiländerde, südwestlich von Dirna Watra und nördlich dem Capul und der Czerna Hora, nordwestlich des Jablonicapasses, nördlich von Stanislaw, an der Marajowka und südlich von Tschernawitz von meist weit überlegenen feindlichen Kräften angegriffen. Die feindlichen Anstalten endeten, von einem unbedeutenden örtlichen Vorteile bei Lipnica Dolna abgesehen, überall für die Russen mit einem vollen Mißerfolg. Das gleiche Ergebnis zeigten die feindlichen Angriffe gegen die zwischen Borow und dem obersten Sereth unter dem Befehl des Generals v. Eben stehenden Verbände der Armee des Generalobersten v. Böhmermann. Der Feind wurde durch den erfolgreichen Zusammenwirken von Infanterie und Artillerie überall verstoßen. Einen Hauptstoß gedachten die Russen westlich von Ludgriff zu führen, gegen die sie auch wieder die neu aufgestellten Gardedivisionen in den Kampf warfen. In zahlreichen Wellen gelang es ihnen, sich die russischen Massen zwischen Fuchowitz und Zintz immer wieder auf den General v. d. Marwitz befehligen. Die feindlichen Kolonnen brachen meist schon vor unserer Hindernisse zusammen. Gelang es ihnen an einzelnen Punkten, in unsere Stellungen einzudringen, so wurden sie im Gegenangriff wieder geworfen. Das Schicksal ist von ihnen und verwandten Massen bedauerlich geringe Zahl von Gefangenen geatzt für die Gefährdung, mit der gekämpft wurde. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering.

Italienischer Kriegsschauplatz

Auf der Karstföhlische festen die Italiener ihre Angriffe Tag und Nacht fort. Unsere Front blieb unerföhrt. Am nördlichsten Abschnitt erlangte die Kraft des Gegners nach tiefen fruchtlosen Vorstößen. Am heftigsten war die Schlacht zwischen Kolviza und der Karstfuppe südlich des Dobrovoce. Obwohl der Feind gegen dieses Frontstück unaufhörlich frische Kräfte heranzuführte und stellenweise in unsere Linien eindringen konnte, entschied sich der Nahkampf immer wieder zu Gunsten unserer Truppen, unter denen sich das Infanterie-Regiment Nr. 96 besonders hervor. Die Verluste der Italiener sind entsprechend dem Waffeneinsatz auf engem Angriffsraum äußerst hoch. So verbluteten allein im Ringen um die erwähnte Karstfuppe sieben feindliche Regimenter.

Auf der Front nördlich der Wipava bis zum Krn hat der Feind nördlich an Beharrlichkeit zugenommen. Im Klitziger Abschnitt griff der Feind nach harter Feuerbereitung den Erste Kavelnik und Komobon vergeblich an.

In den Fassaner Alpen wurden mehrere Versuche der Italiener, den Coltorondo zu erklimmen, abgewiesen.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz

Bei den I. und P. Truppen keine besonderen Begebenheiten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See

Ein Seeflugzeugschwader hat in der Nacht vom 16. auf den 17. September die Bahnanlagen von Metre mit schweren Bomben erfolgreich besetzt. Alle Flugzeuge sind unverletzt eingedrungen.

Flottenkommando

Unterseebooterfolge im August

Berlin, 16. Sept. (Amtlich.) Im Monat August sind 126 feindliche Handelsfahrzeuge von insgesamt 170778 Bertonnen durch Unterseeboote der Mittelmeerflotte oder durch Minen versenkt worden. Ferner sind 35 neutrale Handelsfahrzeuge von insgesamt 38568 Bertonnen versenkt worden wegen Verfehlung von Panzern oder Minen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Neutralität der nordischen Mächte

Berlin, 18. Sept. Die erneute Neutralitätsverpflichtung der drei nordischen Staaten ist, wie der „A. B.“ schreibt, erfreulich. Ihre Aufrichtigkeit könne nicht bezweifelt werden. Man werde hoffen auf ein, den brutalen Druck, den die Entente auf alle Neutralen ausübt, nicht außer Acht zu lassen.

In der „Tagl. Rundschau“ heißt es u. a.: Die nordischen Mächte wollen sich von ihrer Neutralität nicht abwenden lassen, ihre Selbstbestimmung also behaupten. Wirtschaftlich allerdings kann von einer solchen kaum mehr die Rede sein.

Die „A. B.“ führt aus: Was man jetzt von englischer Seite den Schweden zumutet, verleiht nicht nur das Selbstgefühl, sondern bedroht vor allem die Grundlagen von Schwedens wirtschaftlicher Existenz.

Hollands Neutralität

Wien, 16. Sept. Die die „Politische Korrespondenz“ meldet, hat der holländische Gesandte im Auftrage seiner Regierung im Ministerium des Auswärtigen die Proklamation zur Kenntnis gebracht, wonach in Holland die Neutralität dieses Landes gegenüber dem Kriege verbleibe, der zwischen Rumänien einerseits und Österreich-Ungarn, Deutschland, der Türkei und Bulgarien andererseits entzündet sei.

Berlin, 16. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zur Neutralität der nordischen Staaten. Wie der holländische Gesandte hier mitteilte, ist die holländische Regierung im Fortbestehen in Holland den Gesandten der nordischen Staaten im Auswärtigen Amt eine gleichlautende Erklärung abgegeben worden, in der die Ziele der in Kristiania vom 19. bis 22. September stattfindenden Konferenz wie folgt umschrieben werden: Die Zusammenkunft ist ein neuer Ausbruch für den Wunsch der nordischen Staaten, zusammen für die Wahrung ihrer Rechte und Interessen als neutrale Staaten gemeinschaftlich zu wirken und zwar unter Aufrechterhaltung einer lokalen und unparteiischen Neutralität.

Über Pasha wieder in Konstantinopel

Konstantinopel, 16. Sept. Bisgeneralfeldmarschall Guber Pasha ist von seinem Besuch des österreichisch-ungarischen und des deutschen Hauptquartiers und von der Besichtigung der türkischen Front in Galizien am 15. September hierher zurückgekehrt und nach dem „Semalt“ mit dem Kaiser empfangen worden. Die Presse drückt ihre schätzbare Beziehung über die hohe militärische Auszeichnung aus, die der Kaiser Guber verliehen hat und fast, sie stelle eine neue Bekräftigung der türkisch-deutschen Waffenbrüderschaft dar und werde immerhin im Gedächtnis der osmanischen Armee und Nation eingegraben bleiben.

Der türkische Heeresbericht

Konstantinopel, 15. Sept. (Bericht eingetroffen.) Bericht des Hauptquartiers. An der Karstföhl-Front wurden Versuche des Feindes, mit beträchtlichen Kräften vorzudringen, mit für ihn schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die erbeuteten eine große Menge von Waffen und moderner Ausrüstung. Die Verluste der Italiener sind entsprechend dem Waffeneinsatz auf engem Angriffsraum äußerst hoch. So verbluteten allein im Ringen um die erwähnte Karstfuppe sieben feindliche Regimenter.

Konstantinopel, 14. Sept. (Bericht eingetroffen.) Bericht des Hauptquartiers vom 14. September. An der Karstföhl-Front (berichten wir einen Teil der feindlichen Stellungen. Am 12. September versuchten wir in einem feindlichen Lager durch überschüssiges Feuer erheblichen Schaden und zerstörten Artilleriebestände. Die feindlichen Stellungen wollen die Russen, wie sie in ihrem Bericht betonen, die Erdkratte ganz besetzt haben. Gegenwärtig befindet sich kein russischer Soldat in diesem Ort. Auf den anderen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet.

